

# Norwegische Krone (Stand: 03.11.2020)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

Die Corona-Krise traf die norwegische Wirtschaft hart. Norwegen hatte im Vergleich zu den meisten anderen europäischen Ländern das öffentliche Leben Covid-19-bedingt relativ früh zum Erliegen gebracht. Dies spiegelt sich in den Daten für das Wirtschaftswachstum wider. Wenig überraschend waren während der 1. Corona-Welle die stärksten Rückgänge bei der privaten Konsum- und Investitionsnachfrage zu verzeichnen, während der Ölsektor noch mit einem Plus gegenüber Vorquartal aufwarten konnte. In den Zahlen für das 2. Quartal kam dann die Wucht des Corona-Schocks voll zum Tragen: Um fast 7 % ging es nach unten. Mit fiskalischen Maßnahmen versucht die Regierung gegenzusteuern: Vor einigen Wochen beschloss sie ein 2. Konjunkturpaket. Die Hotels, Gaststätten und Reiseveranstalter bekommen das meiste Geld daraus, doch auch Norwegens wichtigste Branche, die Ölförderung, ist stark betroffen. Das macht sich auch im Kurs der Norwegischen Krone bemerkbar: Die hat sich zwar von ihrem Tief im März, als sie gegenüber dem Euro fast 30 % an Wert verlor, wieder etwas erholt, liegt aber ebenfalls noch rund 10 % über dem Stand vom Jahresbeginn. Eigentlich verstärkt die Corona-Krise damit aber nur einen Trend, der schon seit 8 Jahren andauert: Die norwegische Krone war einst ein sicherer Hafen für Anleger, galt als eine der stabilsten Währungen der Welt. Doch zuletzt verlor sie stetig an Wert. Eine Krone von 2012 ist heute rund 40 % weniger wert. Der Wertverlust der Krone wirkt sich auch auf die Inflation aus: Zuletzt stieg die Kerninflation deutlich über das Ziel von 2,9 %. Der Wert der Krone ist dabei aufgrund der Rohstoffvorkommen des Landes stark mit dem Weltmarktpreis für Rohöl verbunden. Und seit 2012 fallen auch die Kurse der Ölsorte Brent, die Norwegen fördert. Das Barrel Öl kostet heute fast 60 % weniger als vor 8 Jahren. Gegenübergestellt wird deutlich, dass die Krone das Auf und Ab des Ölpreises mitmacht, wenngleich die



Ausschläge meist weniger stark ausfallen. So zieht denn der Ölpreis die Währung auch im Corona-Jahr weiter nach unten. Seit Januar sind die Kurse des schwarzen Goldes um 40 % gesunken. Die Krone kommt mit -10 % dabei noch gut weg. Solange der Ölpreis nicht signifikant steigt und sich die Marktstimmung nicht erheblich verbessert, bleiben die Zeiten schwierig. Die norwegische Zentralbank reagierte wie die meisten anderen Notenbanken auf die Krise, in dem sie im März und Mai die Leitzinsen deutlich senkte. Sie liegen jetzt auch in Norwegen bei 0 %. Bis 2022 soll sich das auch nicht ändern, wenngleich sich die Norges Bank zuletzt optimistisch ob der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes zeigte. Noch locker soll die Geldpolitik deswegen nicht werden, es ist zum Beispiel kein breit angelegtes Anleihenkaufprogramm geplant.

## Ausblick

In den vergangenen Wochen hat der Kurs der Norwegischen Krone gegenüber dem Euro leicht nachgegeben. Von den Tiefstständen von Mitte März ist der Kursverlauf der Norwegischen Krone dennoch weit entfernt. Aktuell ist auch nicht damit zu rechnen, dass diese Tiefststände zeitnah wieder getestet werden. Dennoch kann noch keine endgültige Entwarnung gegeben werden. 1. befand sich der Kursverlauf der Norwegischen Krone bereits vor Corona in einem (moderaten) Abwertungstrend. Und 2. kann sich eine Erholung der Konjunktur über einen längeren Zeitraum hinziehen. Die norwegische Krone hat mit dem neuen fiskalischen Impuls bekommen, seine Schwächephase gegen den Euro, aber auch gegen die schwedische Krone zu überwinden. Eine weitere substantielle Stärkung dürfte allerdings erst dann möglich sein, wenn sich die Ölpreise wieder nachhaltig stabilisieren. Über allen globalen Kapital- und Devisenmärkten hängt nun auch wie ein Damoklesschwert die US-Präsidentenwahl. Wie sich der Ausgang der Wahl – und auch die Reaktion von Präsident Trump auf das Wahlergebnis – in den kommenden Wochen auf die



weltweiten Märkte auswirken wird, lässt sich momentan schwer abschätzen.

<sup>1</sup> - Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)